

Kreis-



Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Ausgegeben Mittwoch den 7. Juli 1847.

Stück 2.

Wie geht das zu?

London und Paris, diese Hauptstädte der Welt, sind bekanntlich ein sehr theures Pflaster und gelten wohl allgemein für die Städte, in denen die ersten Lebensbedürfnisse am höchsten im Preise stehen. Das scheint auch ganz natürlich, da bei dem ungeheuern Verbrauch der großen Bevölkerung die landwirthschaftlichen Producte größten Theils aus weiter Ferne zugeführt werden müssen. Weiß man nun, daß auch aus unserer Provinz Sachsen viel Weizen über Magdeburg und Hamburg nach England ausgeführt wird und daß der Preis des Getreides dort fortwährend weit höher als bei uns steht, so sollte man meinen, daß wir hier viel wohlfeiler leben, weit billigeres Brod essen müßten als in London, oder auch in Paris. Gerade das Umgekehrte soll aber stattfinden, denn es hat Jemand berechnet, daß die Londoner und Pariser ihr unvergleichliches Backwerk aus dem besten Weizenmehl billiger essen als die Bewohner aller unserer größeren Provinzialstädte die gewöhnliche Semmel.

Folgende Uebersicht soll das zeigen. Im Februar dieses Jahres kostete das Pfund des besten Weizenbrodes, weit schöner als unsere Semmel, im vornehmsten und theuersten Stadttheile Londons 2 Sgr. 3 Pf., in Paris 2 Sgr. 1 Pf. Zu derselben Zeit wog bei uns eine 6 Pfennigsemmel 6 Loth, zum Theil noch weniger; es kostete also das Pfund davon 2 Sgr. 8 Pf., also 5 Pfennige mehr als in London und 7 Pfennige mehr als in Paris, und war dabei von geringerer Güte. Zu jener Zeit, im Februar kostete der Berliner Scheffel Weizen in London 4 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., in Paris 5 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf., bei uns dagegen 3 Thlr., mithin weniger als in London 1 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., und weniger als in Paris 2 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. Nach diesen Preisen hätten also unsere Semmeln beinahe um ein halbmal schwerer sein müssen, sie waren aber, wie schon gezeigt, leichter. Was ist nun der Grund davon, vielleicht die Mahlsteuer? Viele Gegner derselben und nicht bloß die Bäcker behaupten's, drum hat Jemand mit Rücksicht auf dieselbe eine Berechnung aufgestellt. Wir geben sie zur nähern Prüfung und resp. Widerlegung.

Behufs der zu regulirenden Polizeitaxe der Bäcker wurden in Berlin früher mehrere Mahl- und Backproben veranlaßt. Diese gaben folgendes Resultat. Der Scheffel Weizen gab durchschnittlich an seinem Mehl 46 Pfd. 6 3/4 Lth. und an größerem Mehl 21 Pfd. 16 Lth., also im Ganzen fast 68 Pfd. Daraus wurden gebacken 53 Pfund 14 Lth. Semmeln und 28 Pfd. 12 Lth. Salzkruchen oder Brezeln. Hiernach läßt sich nun folgende Berechnung aufstellen.

Einnahme.

53 Pfd. 14 Lth. Semmeln à					
	Pfd. 2	Sgr. 8	Pf. =	4 Thlr. 22	Sgr. 6 Pf.
28 Pfd. 12 Lth. Brezeln à					
	Pfd. 2	Sgr. 8	Pf. =	2 = 15 = 8 =	
<hr/>					
Summa 7 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf.					

Ausgabe.

1 Scheffel Weizen	=	3 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Mahlsteuer von 68 Pf. (pr.						
Str. Mehl 1 Th. 6 Sgr.)	=	—	=	22	=	3
Für Zinsen, Holz, Arbeit u.	=	—	=	22	=	2
<hr/>						
Summa 4 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.						

Es bliebe nach dieser Berechnung für den Scheffel Weizen, im Februar verbacken, ein reiner Gewinn von 2 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., d. h. von mehr als 50 Procent. Heut aber, am 31. Mai, wog eine 6 Pfennigsemmel 4 1/2 Loth, das Pfund kostet demnach 3 Sgr. 6 Pf. Wenn nun nach der Polizei-Backprobe in Berlin aus dem Scheffel Weizen 81 Pfd. 26 Lth. Semmeln und Brezeln gebacken werden, so würde die Einnahme des Bäckers dafür über 9 Thlr. 16 Sgr. betragen. Der Scheffel Weizen kostet jetzt wohl 5 Thlr. 4 Sgr., dazu andre Auslagen 22 Sgr. 2 Pf., da die Mahlsteuer wegfällt; die Gesamtausgabe betrüge demnach circa 6 Thlr., der reine Gewinn am Scheffel also 3 Thlr. 16 Sgr. oder wieder über 50 Procent. — Die Unkosten für Zinsen, Holz, Arbeit u. s. w. mit 22 Sgr. 2 Pf. pro Scheffel scheinen eben nicht zu niedrig angeschlagen, wenn man bedenkt, daß außer den Weizenwaaren auch noch Brod u. s. w. gebacken, daß der Ofen mehrere Mal täglich geheizt wird, was Holz erspart.

Wäre die ganze vorstehende, auf die Backproben der Berliner Polizei gegründete Berechnung richtig, so müßten unsere Bäcker einen sehr großen Gewinn haben und reiche Leute werden. Da aber von Leuten, die es nicht näher verstehen, oft ins Gelag herein über dieselben räsonnirt und ihnen viel zur Last gelegt wird, so sollte es uns lieb seyn, wenn durch Vorstehendes eine gründliche Erörterung und Widerlegung durch einen Sachverständigen veranlaßt würde.

Große Tragbarkeit eines Kirschbaums.

Im Bürgergarten allhier steht ein Kirschbaum, welcher an einem einzigen Fruchtknoten 82 Stück vollständig zur Reife gebrachte Kirschen trägt.

Charade.

In meinem Ersten wohnt die Kraft,
In meinem Zweiten wohnt der Muth,
Und Beides hat mit Tod und Blut
Gebändig einst den Uebermuth,
Und einem Volk von edler Kraft
Der Freiheit Segen bald verschafft.

Auflösung der Charade in Nr. 38.: Scheintobt.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Wegen Theilnahme an dem in Merseburg am Abend des 21. April e. stattgehabten Tumult, so wie wegen des beim Auslauf am Morgen desselben Tages verübten Unfugs sind folgende Personen:

- 1) der Müllergesell Franz Ludwig Volkmann mit Verlust der National-Kokarde, drei Jahren Zuchthaus und 20 Peitschenhieben;
- 2) der Nagelschmiedgesell Johann Karl Buschmann mit Verlust der National-Kokarde, drei Jahren Zuchthaus und 20 Peitschenhieben;
- 3) der Schneider Christian Karl Schulze mit Verlust der National-Kokarde und des Militair-Abzeichens, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, vier Jahren Einstellung in eine Straffaction und 20 Stockschlägen;
- 4) der Handarbeiter Herrmann Naumann mit Verlust der National-Kokarde und des Militair-Abzeichens, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, zwei Jahren Einstellung in eine Straffaction und 20 Stockschlägen;
- 5) der Handarbeiter Wilhelm Friedel, auch Haase genannt, mit Verlust der National-Kokarde, drei Jahren Zuchthaus und 20 Peitschenhieben;
- 6) der Schuhmachergesell Christian Winne mit drei Jahren Zuchthaus und 20 Peitschenhieben;
- 7) der Handarbeiter Friedrich Franz Hempel mit zehn Monat Einstellung in eine Straffaction, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Verlust der National-Kokarde und des Militair-Abzeichens und 20 Stockhieben;
- 8) Johanne Friederike verehelichte Hübner geborne Rosenfranz mit sechs Monaten Zuchthaus;
- 9) der Handarbeiter Wilhelm Kugner mit sechs Monaten Zuchthaus und 15 Peitschenhieben;
- 10) der Handarbeiter Johann August Quersfurt mit vier Monaten Zuchthaus, Verlust der National-Kokarde und 20 Peitschenhieben;
- 11) der Handarbeiter Johann Christoph Haring mit vier Monaten Zuchthaus;
- 12) der Handarbeiter Karl Bühlig und
- 13) der Schneidermeister Karl Koch,
jeder mit vier Monaten Zuchthaus und 15 Peitschenhieben;
- 14) der Handarbeiter Louis Lehmann mit vier Monaten Zuchthaus, Verlust der National-Kokarde und 15 Peitschenhieben;
- 15) Friederike verehelichte Handarbeiter Bollmann geb. Haase und
- 16) Johanne Karoline verwitwete Fleischer Mähler geb. Fischer,
jede mit vier Monaten Zuchthaus;

- 17) die unverehelichte Johanne Geigenmüller mit vier Monaten Zuchthaus;
- 18) Karoline verehelichte Handarbeiter Kreisshmar geb. Hauf,
- 19) Johanne Susanne Wilhelmine verehelichte Korbmacher Naumann geb. Wichmann,
- 20) Dorothee verehelichte Handarbeiter Seifert geb. Köser,
- 21) Pauline verehelichte Handarbeiter Schmidt geb. Köser,
- 22) Dorothee verehelichte Handarbeiter Geigenmüller geb. Hinze,
jede mit drei Monaten Gefängniß;
- 23) der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Gleie,
- 24) der Handarbeiter Karl Friedrich August Donner und
- 25) der Kutscher Traugott Gotthelf Julius Dittmar,
jeder mit drei Monaten Gefängniß und 15 Peitschenhieben;
- 26) der Handarbeiter Waldemar Hartung mit drei Monaten Gefängniß, Verlust der National-Kokarde und 15 Peitschenhieben;
- 27) der Fleischergesell Albert Schröder,
- 28) der Schuhmacher Johann Georg Gerlach, und
- 29) der Handarbeiter Louis Stiehler,
jeder mit drei Monaten Gefängniß;
- 30) die unverehelichte Sophie Pehold und
- 31) die Wittve Johanne Sophie Albrecht geb. Mehlhorn,
jede mit zwei Monaten Gefängniß;
- 32) der Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Napp mit zwei Monaten Gefängniß und 15 Peitschenhieben;
- 33) der Schuhmacher Christian August Keppler und
- 34) Anna verehelichte Schneider Vogel,
jedes mit 6 Wochen Gefängniß;
- 35) Henriette verehelichte Handarbeiter Max geb. Schebel,
- 36) die unverehelichte Johanne Wallenburg und
- 37) Sophie Dorothee verehelichte Tobias geb. Bloßfeld,
jede mit vier Wochen Gefängniß;
- 38) der Handarbeiter Karl Heinrich Rinne wegen beim Auslauf verübten kleinen Diebstahls mit Verlust der National-Kokarde und vierzehn Tagen Gefängniß;
und außerdem
- 39) der Seilermeister Karl Günther wegen verbotswidrigen Branntweinschenkens in der Nähe eines Auslaufs mit einer Geldbuße von 10 Thalern,
rechtskräftig bestraft worden. Dies wird hiermit, dem Gesetze gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Naumburg, den 1. Juni 1847.

Kriminal-Senat des Königlichen Oberlandes-Gerichts.

(gez.) v. Schlieckmann.

Bekanntmachung.

In dem zum Gute des Herrn Mühlenbesizers Heberer vor dem Sixtithore gehörigen Garten sind am 1. d. M., früh 13 Uhr, folgende Gegenstände gefunden worden:

- 1) ein mit Eisen beschlagenes Drtscheit, 2) eine Baumsäge, 3) ein Bankeisen, 4) ein Thorüberhenger, 5) ein eiserner Walzenzapfen, 6) ein eiserner Eggenzinken, 7) zehn verschiedene Eisenstücke.

Wahrscheinlich sind diese Gegenstände irgendwo entwendet und von dem Diebe abgeworfen worden, denn man hat um die gedachte Zeit einen Mann in dem Garten bemerkt, der indeß geflohen und auch wirklich entkommen ist.

Wer die vorbezeichneten Gegenstände vermisst, wolle sich im Polizei-Büreau melden. Merseburg, den 2. Juli 1847.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Die bis heute aus dem für Rechnung der Commun vermahlten Getreide gewonnene Kleie soll Donnerstag den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in hiesiger Rischmühle in Posten zu $\frac{1}{2}$ Ctr. an den Bestbietenden öffentlich versteigert werden.
Merseburg, den 4. Juli 1847.

Der Magistrat.**(517) Freiwillige Subhastation.**

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.
Das den Hennickschen Erben zugehörige Gut Nr. 5. zu Reipisch, bestehend aus

- A) Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und Gemeinde-Recht, wozu
B) Ein Viertelandes Feld in Reipischer Flur gehört, nach der Separation 8 Morgen 157 Ruthen haltend, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenbuch und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1036 Thl. 9 Sgr. 7 Pf., soll

am 6. August 1847, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindschenke zu Reipisch freiwillig subhastirt werden.

(905) Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an der Pegau-Merseburger Straße, bestehend aus Sauer-Kirschen, Birnen und Äpfeln, soll auf

den 15. Juli c., früh 10 Uhr, an hiesiger Rathhausstelle meistbietend verpachtet werden.
Lützen, den 28. Juni 1847.

Der Magistrat.**(907) Termin-Aufhebung.**

Der Termin zum Gras-Verkauf im vorigen 39. Stück dieses Blattes, Nr. 889., wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 3. Juli 1847.

Königliches Rentamt.

(903) Haus-Verkauf. Veränderungshalber bin ich geneigt mein neuerbautes Wohnhaus hier aus freier Hand zu verkaufen, was ich Kauflustigen hierdurch bekannt mache.

Lützen, den 2. Juli 1847.

J. A. Pätzold, Riemermeister.

(909) Verkauf. 5 Schock Krummstroh sind billig zu verkaufen bei **Morgenroth.**
Merseburg, den 4. Juli 1847.

(916) Verkauf. Gutes Roggen-Langstroh liegt noch zum Verkauf im Bögertgarten bei

F. Sobbe.

Merseburg, den 5. Juli 1847.

(922) Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein Haus in der Unteraltenburg Nr. 775., worin sich vier Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Waschhaus befinden, aus freier Hand zu verkaufen.

Reinhold Frauenheim,
Gotthardtsstraße Nr. 138.

(917) Hausverkauf. Familienverhältnissen halber bin ich geneigt, mein an hiesiger Königsmühle belegenes, vor 15 Jahren neu erbautes Wohnhaus, welches 2 geräumige Stuben mit Kammern und Küchen enthält, nebst einem Fleck Bergabhang mit Obstbäumen bepflanzt, aus freier Hand zu verkaufen.

Merseburg, den 5. Juli 1847.

Bausf-Tell.

(904) Obst- und Pflaumen-Verkauf.

Der diesjährige Obst- und Pflaumen-Anhang der Gemeinde Großkayna soll den 11. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, verkauft werden.

Großkayna, den 3. Juli 1847.

Die Gemeinde Großkayna.**(911) Verkauf.**

Auf der Posthalterei zu Lützen sind wiederum drei fehlerfreie Pferde, so wie 200 Sack Hafer zu verkaufen.

(906) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Köhlschau soll Sonntag den 11. Juli 1847 im hiesigen Gasthose meistbietend verpachtet werden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Köhlschau, den 2. Juli 1847.

Der Orts-Richter Silenberg.

(910) Vermietung. In meinem Hause, Saalgasse Nr. 409., ist ein Quartier von mehreren Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch sind daselbst mehrere größere und kleinere Quartiere zu Michaelis zu vermieten.
Deconom **Pabst.**

(860) Vermietung. In der Gotthardtsstraße Nr. 101. sind 3 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder auch einzeln von jetzt an zu vermieten.
Merseburg, den 30. Juni 1847.

(902) Vermietung. Ein freundliches Logis nebst 2 großen Kammern, Küche und Wagen-Schuppen, ist zu Michaelis zu vermieten Gotthardtsstraße Nr. 145.

(913) Vermietung. Eine Stube mit Möbel ist zu vermieten Schmalegasse Nr. 527. bei dem Schlossermeister **Heyne.**

(915) Vermietung.

In der Schmalegasse Nr. 514. sind 2 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, so wie noch eine Kammer und Holzremise von jetzt an zu vermieten.

(923) Logis-Vermietung.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Michael zu beziehen in der Gotthardtsstraße Nr. 91.

(919) Vermietung. Ein Logis nebst allem Zubehör kann sogleich oder den 1. October bezogen werden auf dem Tiefenkeller bei der Wittwe **Sauermann.**

(927) Logis-Vermietung. Da nun die erste Etage meines Hauses in Stand ist, kann selbige jetzt oder zu Michaeli bezogen werden; sie besteht in 5 Stuben, 3 Kammern, großem Corridor, Küche, dem Hausboden, den nöthigen Tor- und Kellerräumen, Mitgebrauch des Waschhauses; auch kann nach Befinden ein Pferdestall und Wagenremise dazu abgelassen werden.

L. Lautenschläger, Gotthardtsstraße Nr. 146.

(925) Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Freunden und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in meinem Hause in der Mälzergasse Nr. 201. wohne, und bitte, mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in der neuen Wohnung zu erhalten.

Merseburg, den 5. Juli 1847.

Ernst Kaufmann, Schneider-Meister.

(924) Handlungs-Anzeige. Fette neue Matjes-Heringe und frische Brab. Sardellen empfing und empfiehlt
L. Zimmermann.

Atteste über Rheumat. Ableiter

von

Wilh. Mayer et Co. in Breslau.

Die Bekanntmachung des Herrn Eduard Bergner hier veranlaßte mich einen Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik der Herrn Mayer et Co. in Breslau für 15 Sgr. zu entnehmen, da ich schon lange Zeit an einem sehr hartnäckigen Gichtübel von dem Gelenke bis zum Fuße unzählig viele Schmerzen auszustehen hatte; es wurde letztere Zeit so schlimm, daß ich nicht im Stande war, den Fuß in die kleinste Bewegung zu setzen. Selbigen Rheum. Ableiter band ich auf den schmerzhaften Theil meines Fußes, und nach 10 Tagen hatte ich nicht nur den Schmerz verloren, sondern ich konnte zu meiner größten Freude auch wieder herumgehen und habe bis jetzt wenig Empfindung wieder gespürt, welches ich gern der Wahrheit halber bekannt machen will.

Neustadt a. d. Orla, am 27. Februar 1847.

Frau Doctor Müller.

Die von den Herren Wilh. Mayer et Co. in Breslau verbesserten und vielfach als wirksam gepriesenen Rheumatismus-Ableiter sind auch von mir bei veralteten rheumatischen Beschwerden, insbesondere aber bei nervösen Hüftschmerz und rheumatischen Leiden des Schultergelenks, wo schon Vieles, jedoch vergeblich, zur Heilung gereicht worden, mit dem günstigsten Resultate in Anwendung gezogen worden. Diesem zu Folge kann ich nicht umhin, den Herren Mayer et Co. die vortrefflich gute Wirkung ihrer Rheumatismus-Ableiter bei genannten Leiden zu bescheinigen.

Breslau, den 2. Juni 1847.

G. S. Miller,

practischer Stadt-Wundarzt.

Obige Mayersche Rheum. Ableiter sind stets bei Herren Adolph Sack in Lützen, C. Hoffmann in Schkeuditz und L. Zimmermann in Merseburg zu haben.



Die Fabrik französischer Liqueure
von
Franz Schwarz,
Markt „Stadt Berlin,“

empfehl't von heute ab ihre sämtlichen Spirituosen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (912)

(920)

Freitag den 9. Juli

Musikalische Abendunterhaltung mit Saiteninstrumenten

in der Restauration des Bahnhofes. Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben. Braun, Stadtmusikus.

(921) **Einladung.** Zum Sternschießen und Tanzvergnügen, Sonntag den 11. Juli, ladet ergebenst ein Der Schenkwrith Wolf in Benna.

(816)

(926) **Einladung.** Sonntag, als den 11. Juli, ladet zum Kirchsfeß ergebenst ein

Weller in Leipzig.

(914) **Gefunden.** Am Sonntag, als den 27. Juni, ist in der Nähe der Gröllwitzer Mühle ein Regenschirm gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Ortsrichter daselbst in Empfang nehmen.

(900) **Aufforderung und Bitte.** Sowohl Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben sollten, als auch Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert resp. ersucht, sich damit an den Herrn Commissionair Piegisch hieselbst, den ich mit Regulirung meiner hiesigen Angelegenheiten beauftragt habe, zu wenden.

Merseburg, den 2. Juli 1847.

Der Schmiedemeister Eduard Perlit.

(901) **Abschied und Dank.** Bei unserm heutigen Bezuge von hier nach Leipzig rufen wir allen Denen, welche in freundschaftlicher Beziehung zu uns gestanden haben und von welchen wir persönlich Abschied zu nehmen verhindert waren, hierdurch ein herzliches Lebewohl zu, und bitten, auch unsrer noch fernhin liebevoll zu gedenken; namentlich fühlen wir uns verpflichtet, den Herren Lehrern der hiesigen Bürgerschule, welche unsere Kinder unterrichtet haben, für die denselben erteilten guten Lehren und unsern werthen Kunden für das uns geschenkte Vertrauen unsern verbindlichsten Dank zu sagen und bitten letztere, dasselbe auch auf unsern Nachfolger, unsern resp. Bruder und Schwager übergehen zu lassen.

Merseburg, den 2. Juli 1847.

Der Schmiedemeister Eduard Perlit nebst Frau.

Empfehlung. Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen bestens und werde das meinem Bruder geschenkte Vertrauen zu erhalten mich bestreben.

Merseburg, den 2. Juli 1847.

Der Hufschmidt August Perlit.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Juni.

		thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	4	24	7	Kalbfleisch	Pfund	—	2 3
Roggen	=	4	10	4	Schöpfensfl.	=	—	3 4
Gerste	=	3	1	5	Schweinefl.	=	—	4 —
Hafer	=	1	21	11	Butter	=	—	7 6
Erbsen	=	3	15	—	Branntwein	Loth.	—	7 —
Linzen	=	4	10	—	Bier	=	—	1 2
Kartoffeln	=	1	—	—	Heu	Centner	1	7 6
Rindfleisch	Pfund	—	3	4	Stroh	Schock	7	—

Dies Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Sonnabends und kostet vierteljährlich nur 8 Sgr. — Insertionen werden für das Mittwochsstück bis jeden Montag Mittag 12 Uhr, für das Sonnabendstück bis jeden Donnerstag Abend angenommen.

Druck und Verlag von Kobitzschens Erben. Redigirt von Carl Zurek in Merseburg.

Sierzu Nr. 23. der Illustrierten Zeitschrift.